Die IFP-BEP-Lupe zum Thema

Familienkulturen: Bildungspartnerschaft

Familienkultur beschreibt eine individuelle Gemeinschaft, geprägt von eigenen Gewohnheiten, Sichtweisen und familiären sowie kulturellen Traditionen.

Eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, die die Familienkulturen wertschätzt und respektiert, erweitert den ressourcenorientierten Blick auf das Kind und seine Familie und die Eltern erfahren die Wertschätzung, die sie als Bildungspartner auf Augenhöhe brauchen.
Auf diese Weise greifen die Lebenswelten der Kinder ineinander und das Kind und seine Familie können sich in der Bildungseinrichtung willkommen fühlen.

(auf der Basis von: BEP S. 108 ff.,
QSV-Handreichung S. 28 ff. & S. 65,
Handreichung „Kinder in den ersten drei Lebensjahren…“ S. 81 ff.)

Text und Reflexionsfragen: Miriam Leitherer

Zum Nachdenken / Reflexionsfragen:

Welche Angebote/Aktivitäten haben wir, um mit den Eltern über Vorstellungen zu Erziehung, Grenzen, Sprechgewohnheiten, Geschlechterrollen oder Bildungsinteressen/Bildungszielen ins Gespräch zu kommen?

Bin ich bereit, neuen Familienkulturen offen zu begegnen? Bin ich bereit, mich auf jede neue Familie wertfrei einzulassen ohne stereotype Erwartungen (bspw. durch Vorerfahrungen)?

Welche Möglichkeiten/Angebote haben wir, um Sprachbarrieren zu überwinden?

Wie können wir Eltern jedes kulturellen Hintergrunds an den Bildungsprozessen ihrer Kinder, die bei uns stattfinden, teilhaben lassen?

Wie kann ich mit Erziehungsvorstellungen umgehen, die ich nicht teile?

Wie gehe ich mit (mir vielleicht fremden) Familienkonstellationen um? (Alleinerziehende, Patchworkfamilien, gleichgeschlechtliche Elternpaare, Wechselmodelle, Herkunft aus bestimmten Milieus…)

Wie gehe ich damit um, wenn Eltern Erwartungen an mich/unsere Bildungseinrichtung stellen, die wir nicht erfüllen können?

Welche Kompetenzen können die Eltern in verschiedenen Angeboten und Aktivitäten einbringen?
(Kochen, Tanzen, Lieder, traditionelle Feste,…)

ifp Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz

Die IFP-BEP-Lupe zum Thema

Familienkulturen: Bildungspartnerschaft

Wollen Sie es genauer wissen – haben die Familienkulturen ihren Stellenwert im Sinne des BEP?

Ich bin gegenüber anderen Familienkulturen aufgeschlossen und interessiert.

Ich setze mich mit meinen eigenen Werte- und Normvorstellungen auseinander.

Ich reflektiere meine Sichtweise und akzeptiere, dass meine Perspektive eine unter vielen ist.

Ich begegne anderen Familienkulturen respektvoll und wertschätzend. Wir legen auch in unserem Team fest, wie wir Kinder und ihre Familien ggf. schützen können, damit sich alle wohlfühlen können.

Ich gehe aktiv auf die Familien zu und trete mit ihnen in den Austausch über ihre Erwartungen und Anliegen. Mir ist es wichtig, die einzelnen Familienkulturen kennenzulernen.

Ich erkenne an, dass alle Eltern das Beste für ihre Kinder wollen, auch wenn sich dieses Bestreben in anderen Bildungs- oder Erziehungsvorstellungen als den meinigen widerspiegelt.

Wir verstehen die Bildungspartnerschaft mit den Eltern als essentielle Bereicherung für die Eltern, die Kinder und unsere Arbeit. Wir suchen gemeinsam nach Lösungen (z.B. bei Wechselmodellen, Armut,…).

Wir verfügen über mehrsprachige Angebote, um mit Eltern anderer kultureller Herkunft in Kontakt treten zu können.

Wir binden die Eltern in Form von Projekten, Festen und Aktivitäten ein, sodass Kinder traditionelle Feste, Lieder, Essen usw. aus anderen Familien sowie anderen Kulturen kennenlernen.